

Grundsteinlegung für Bildungszentrum in Huchting

Bremen (ach). Es wird zwischen der Schule und der Kita liegen und ein Haus für alle sein, die Interesse an Bildung haben: das Quartiersbildungszentrum Robinsbalje in Mittelshuchting. Gestern wurde nach zweijähriger Planungsphase der Grundstein für den zweigeschossigen Bau gelegt. Rund 2,76 Millionen Euro kostet das neue Gebäude, das als attraktiver Treffpunkt für alle Bewohner des Quartiers geplant ist.

Ziel ist es, mit einem neuen Freizeit- und Beratungsangebot für Kinder und Familien Bildungschancen zu verbessern. Künftig sollen unter dem Dach des Bildungszentrums Angebote wie Sprach- und Sportförderung, Gesundheits- und Sozialberatung Mensa, Klassenräume und Kulturangebote gebündelt werden.

Das Quartiersbildungszentrum Robinsbalje wird als eines der ersten Projekte die-

ser Art in Bremen von gleich drei Senatsressorts realisiert. „Es ist ein sehr wichtiger Schritt für Huchting“, betonte Bildungssenatorin Renate Jürgen-Piepers (SPD). Sie freue sich schon jetzt auf die Einweihung in einem Jahr. Ingelore Rosenkötter, SPD-Sozialsenatorin, lobte die zahlreichen Helfer, die das Projekt unterstützten. Neben der Ganztagschule und der Kita sind unter anderem die Hans-Wendt-Stiftung, das Haus der Familie und das Amt für Soziale Dienste an dem Projekt beteiligt.

Bausenator Reinhard Loske (Grüne) bezeichnete den Bau als eines der ersten Impulsprojekte, die im Rahmen des neuen Leitbildes der Stadt für 2020 auf den Weg gebracht werden konnten. Vorbild für den Neubau sei das niederländische Modell der Groninger „Vensterscholen“.

Die Senatorinnen Ingelore Rosenkötter und Renate Jürgen-Piepers sowie Senator Reinhard Loske und Ortsamtsleiter Uwe Martin (von links nach rechts) legen gemeinsam den Grundstein für das Quartiersbildungszentrum in Mittelshuchting.

FOTO: JOCHEN STOSS

Kreiszeitung Syke
01.10.2009

Grundstein für Bildungszentrum in Huchting gelegt / Drei Ressorts sind an Realisierung beteiligt

Attraktiver Treffpunkt des Quartiers

BREMEN (gn) - Gestern Nachmittag ist in Huchting der Grundstein für das Quartiersbildungszentrum gelegt worden. Kosten: 2,7 Millionen Euro. Zum ersten Mal wird damit in der Stadt eines solches Zentrum ressortübergreifend realisiert. Und daher waren an der Grundsteinlegung auch Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper, Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter (beide SPD) und Bausenator Reinhard Loske (Grüne) beteiligt.

Die im Quartiersbildungszentrum Robinsbalje zusammengeschlossenen Einrichtungen, Ganztagschule/Förderzentrum und Kindertagesstätte Robinsbalje sowie ihre Kooperationspartner

der- und Jugendgesundheitsdienst, die Stiftung Alte Eichen, das Haus der Familie, die WiN-Koordinatorin (Wohnen in Nachbarschaften), das Ortsamt und das Amt für Soziale Dienste wollen durch gemeinsames Handeln die soziale Situation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien verbessern. Bereits in der Planungsphase haben die Träger ihre unterschiedlichen Angebote aufeinander abgestimmt. Dazu gehören Sprach- und Sportförderung, Gesundheits- und Sozialberatung sowie Kultur. Das Haus soll zudem attraktiver Treffpunkt des Quartiers werden.

Der zweigeschossige Neubau umfasst Mensa, Bera-

tungsräume und Räume für die Grundschülerweiterung. Die Haupteinschließung erfolgt von der Schule über ein Foyer. Von dort aus gelangt man direkt in die Mensa. Sie soll der neue Mittelpunkt werden. „Glaselemente in der Wartezone des Quartiersbildungszentrums erlauben Blickkontakt in das zweigeschossige Foyer und geben dem Gebäude trotz seiner drei unterschiedlichen Nutzungen eine gemeinsame Identität“, sagen die Architekten Westphal, von denen der Entwurf stammt. Die Mensa steht neben der Versorgung der Grundschüler auch für Aktivitäten des Stadtteils zur Verfügung.

1,3 Millionen Euro der Investitionssumme kommen

über das Bauresort aus EU-Mitteln, 150 000 Euro aus Bundesmitteln. Knapp 1,3 Millionen Euro schießt das Bildungsressort aus Ganztagsmitteln bei. 910 500 Euro für die Schule tragen Bildungs- und Finanzressort. In etwa einem Jahr soll das Bildungszentrum fertig sein. Jürgens-Pieper sagte gestern: „Mit dem Zentrum wird es möglich, die Angebote für Familien zu bündeln und sie mit dem Ganztagsschulbetrieb zu verbinden.“ Hintergrund seien die Öffnung der Schulen zum Stadtteil hin sowie niedrigschwellige Angebote für Familien. Und auch Rosenkötter wies darauf hin, wie wichtig die Vernetzung im Stadtteil sei.